



# Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

Tierreich: Orange Tassenkoralle. Ein gut geprüftes homöopathisches Arzneimittel, **Corallium rubrum**, wird nicht aus dieser, sondern aus der verwandten, im Mittelmeer heimischen Roten Edelkoralle hergestellt. Früher wurden Korallen für Steine gehalten, später für Pflanzen. Inzwischen steht fest, dass es sich um Tiere aus der Klasse der Blumentiere und dem Stamm der Nesseltiere handelt. Die Rote Edelkoralle ist durch die Ausbeutung für die Schmuckindustrie vom Aussterben bedroht. Im Gegensatz dazu wurde für die Versorgung aller Kontinente mit dem Mittel Corallium rubrum nur ein einziges, winziges, streichholzkopfgroßes Stück des Kalkskelettes benötigt, so dass dafür keinerlei Raubbau betrieben werden muss.

Die am häufigsten beschriebenen Anwendungsgebiete von Corallium rubrum sind bestimmte Formen von Halsentzündungen, bellender Husten mit Verschlimmerung durch das Einatmen von kalter Luft, Nasenbluten, sowie Blutandrang im Kopf.

Mineralreich: Schwefel (**Sulphur lotum**)

Sulphur ist das am besten geprüfte mineralische Mittel der homöopathischen Materia medica. Es hat ein immens breites Wirkungsspektrum. Dies erklärt sich u.a. daraus, dass die Steuerung vieler biologischer Funktionen und die Synthese wesentlicher Verbindungen und Entgiftungsvorgänge im menschlichen Organismus auf das Vorhandensein von Schwefel angewiesen sind. Der mit der Nahrung aufgenommene Schwefel ist direkt oder indirekt an allen lebenswichtigen Vorgängen beteiligt. In Form von Aminosäuren trägt er zum Aufbau der meisten Eiweißstoffe und somit entscheidend am Zellstoffwechsel bei. Enzyme und Co-Fermente enthalten als wesentliche Bestandteile Schwefel und Schwefelverbindungen. Sie werden für die Bereitstellung und Ausnutzung von Energie während des Glukoseabbaus (genauer: während der Glykolyse) und innerhalb des Zitronensäurezyklus benötigt.

Sulphur ist das 16. Element der 3. Reihe des Periodensystems der chemischen Elemente. In der landschaftlichen Natur kommt Schwefel v.a. in Vulkankratern und schwefelhaltigen Quellen vor. Häufig beschriebene Anwendungsgebiete des Schwefels in der Homöopathie sind ganz bestimmte Ausprägungen von Hautbeschwerden, Magen-Darbeschwerden, Allergien oder Impfreaktionen uvm..

Pflanzenreich: Wiesenküchenschelle (**Pulsatilla pratensis**)

Das homöopathische Mittel Pulsatilla gilt weithin v.a. als "Frauenmittel". So heisst es z.B., "der typische Pulsatilla-Patient" sei "häufig weiblich, schüchtern und freundlich" (Lexikon-alternativheilen.de). Pulsatilla wird häufig fast ausschließlich mit weiblicher Migräne, Menstruations- oder Wechseljahrsbeschwerden in Verbindung gebracht. In Wirklichkeit behandelt die Homöopathie energetische Zustände, die völlig geschlechtsunabhängig und mehr oder weniger offensichtlich auftreten können

Die Wiesenküchenschelle gehört zu den Hahnenfußgewächsen. Rajan Sankaran und seine Kollegen haben die typischen Empfindungsmuster bereits etlicher Pflanzenfamilien herausgearbeitet.



# Antje Brockmüller

Heilpraktikerin für Klassische Homöopathie und Shiatsu

Naturheilpraxis im Hof, Barnerstr. 30, 22765 Hamburg, Tel.: 040 3904320

Als hahnenfußgewächs-typische Empfindungen gelten:

Schnell ärgerlich, verletzt, irritiert, erregt, beleidigt; reagiert empfindlich (hinsichtl. Lappalien); brach liegende Nerven, als fehle jede emotionale, mentale und körperliche Schutzhülle; scharfe, stechende, brennende oder berstende Schmerzen. Pulsatillatypisches Verhalten ist, Situationen zu vermeiden, die diese Empfindungen auslösen können, und - aus einem Abhängigkeitsgefühl heraus - den Zorn und die Gereiztheit nach Verletzung oder Beleidigung zu verbergen.

Die Wiesenküchenschelle ist eine Pflanze der nördlichen Erdhalbkugel. Sie gilt in Mitteleuropa als gefährdet und steht auf diversen Roten Listen. Als Wuchsort bevorzugt sie trockene, sonnige Wiesen und Abhänge mit kalkhaltiger oder sandiger Unterlage. Ihre Blütezeit ist von April bis Juni.